Terminvorschau
vom 23. bis 28. April 1979

Montag, 23. 4.

Vorstands- und Fraktionssitzung der SPD

Sportausschuß
Sportstättenbau

Dienstag, 24. 4.

Fraktionssitzung der CDU

Rechnungsprüfungsausschuß
Bauausgaben
Besoldung und Versorgung
Nebentätigkeiten im Hochschulbereich

Ausschuß für Ernährung, Land-, Forst- und Wasserwirtschaft
Landeswassergesetz

Ausschuß für Jugend, Familie und politische Bildung
Verbesserung offener und erzieherischer Hilfen und der Heimerziehung für Kinder und Jugendliche
Konzession Frauenhäuser

Mittwoch, 25. 4.

Ausschuß für Kommunalpolitik, Wohnungs- und Städtebau
Anhörung der kommunalen Spitzenverbände zum Zweiten Gesetz zur Änderung der Gemeindeordnung, der Kreisordnung und anderer kommualverfassungsrechtlicher Vorschriften
Zweites Gesetz zur Änderung der Gemeindeordnung, der Kreisordnung und anderer kommunalverfassungsrechtlicher Vorschriften
Zweites Gesetz zur Funktionalreform
Drittes Gesetz zur Ausführung des Jugendwohlfahrtsgesetzes

Wirtschaftsausschuß
Besuch der Hannover-Messe

Ausschuß für Landesplanung und Verwaltungsreform
Zweites Gesetz zur Funktionalreform

Ausschuß für Schule und Kultur
Empfehlungen zur Behandlung mittel-, ost- und südosteuropäischer Völker, Staaten und Kulturen im Unterricht
Verbesserung des Geschichtsunterrichts in den Schulen des Landes NRW
Kommission zur Untersuchung der Belastung der Schulkinder
Verordnung über den Bildungsgang in der Grundschule
Jugendbildungsgesetz
Bildungsurlaub in NRW
Änderung des Schulpflicht- und Schulfinanzgesetzes

Donnerstag, 26. 4.

Verkehrsausschuß (TÜV in Essen)
Einführung in die Aufgaben des Rheinisch-Westfälischen TÜV

Haushalts- und Finanzausschuß
Neuorganisation der Finanzämter und Besteuerung (GNOFÄ)
Gemeinschaftsaufgaben
Entstaatlichung öffentlicher Aufgaben

Ausschuß für Wissenschaft und Forschung
Gesetz über die wissenschaftlichen Hochschulen des Landes NRW

Porträt der Woche

Horst Sommerfeld (SPD)

Politisch engagiert hat er sich schon mit 19 Jahren. Gleich nach der Gesellenprüfung als Handwerker bei einem Brükkenbaubetrieb in seiner Vaterstadt Gelsenkirchen trat Horst Sommerfeld 1949 der IG Metall bei und wurde noch als Jugendlicher in den Betriebsrat gewählt. 1951 folgte der Eintritt in die SPD. Gewerkschafts- und Parteiarbeit haben seit fast drei Jahrzehnten im Leben des heute 48jährigen eine zentrale Rolle gespielt.

Den Weg gewiesen hatten ihm die Mutter – „sie ist länger in der SPD als ich" – und das „Beispiel älterer Kollegen". Horst Sommerfeld hatte bereits als Lehrling den Vater verloren und „vielleicht auch deshalb mein Umfeld kritischer betrachtet als meine Altersgenossen". Die Verhältnisse in dem Betrieb, in dem er als Maschinen-Schweißer arbeitete, und auch die Lage im Revier ein Jahr nach der Währungsreform hatten ihm jedenfalls früh die Erkenntnis vermittelt, „daß man sich engagieren muß". Und das hat er dann auch stets getan, zunächst in der Gewerkschaft, später auch in der Partei.

Nachdem er sich als Funktionsträger im Betrieb und in Schulungskursen Rüstzeug und Erfahrung erworben hatte, wurde er 1958 als Jugendsekretär im DGB-Bezirk Wanne-Eickel/Herne/Castrop-Rauxel angestellt; ein Jahr später heiratete er und zog „für immer" nach Castrop um. 1961 wurde er zum Geschäftsführer des dortigen DGB-Kreises gewählt, der mit 15000 Mitgliedern für die Verhältnisse im Ruhrgebiet eine nur kleine Einheit ist und den Horst Sommerfeld bis heute im „Ein-Mann-Betrieb" verwaltet.

Nach verschiedenen Parteifunktionen „auf der untersten Ebene" kandidierte er 1964 erstmalig für den Stadtrat von Castrop-Rauxel und wurde direkt gewählt, 1971 übernahm er den Vorsitz der SPD-Ratsfraktion. Weitere Stationen politischen Wirkens waren die Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe, Vorstandsämter im heimischen SPD-Ortsverein, im Unterbezirk Dortmund und nach der kommunalen Neuordnung im Unterbezirk Recklinghausen. Im gleichen Jahr wurde Horst Sommerfeld als Landtagskandidat benannt und holte das Mandat „mit dem erwarteten Ergebnis". Die knapp 58 Prozent waren aber immerhin doch etwas mehr als sein Vorgänger 1970 geschafft hatte.

Die Arbeit im Landtag empfindet er nach vierjähriger Erfahrung als „sinnvolle Ergänzung zur kommunalpolitischen Tätigkeit", und Spaß macht sie ihm auch. Im Wirtschaftsausschuß richtet Horst Sommerfeld sein besonderes Augenmerk auf die „für uns an der Ruhr besonders wichtige Strukturpolitik", daneben versucht er, die Interessen der Verbraucher zu wahren. Ein spezielles Anliegen ist ihm aber auch das öffentliche Gesundheitswesen, dem er sich im Ausschuß für Arbeit, Gesundheit und Soziales in erster Linie widmet. „Öffentliche Gesundheitsvorsorge ist heute wichtiger denn je", hat der SPD-Politiker erkannt. Daran ändere auch nichts, daß die Zahl der frei praktizierenden Mediziner in den letzten Jahren „erfreulich zugenommen" habe.

Neben der Gewerkschaftsarbeit und den vielfältigen politischen Aufgaben hat der Vater eines 17jährigen Sohnes immer noch Zeit für sein großes Hobby gefunden, das Theater. Als junger Mann hat er selbst aktiv bei Laienspiel und Polit-Kabarett mitgewirkt, noch heute ist er ein „leidenschaftlicher Theaterbesucher". So ist es kein Zufall, daß Horst Sommerfeld seit vielen Jahren Vorsitzender der Volksbühne Castrop-Rauxel ist und auch im Verwaltungsrat des Westfälischen Landestheaters mitarbeitet.

Sehr aktiv ist er aber auch, wenn es um Verständigung über die Grenzen hinweg geht. Der Vorsitzende der Mehrheitsfraktion im Castroper Stadtrat hat nicht zuletzt Anteil daran, daß es seit Jahren vier Patenschaften mit Holland, Frankreich, England und Finnland gibt. Und mit besonderem Stolz hat Horst Sommerfeld erfüllt, daß Castrop-Rauxel Anfang März den Theodor-Heuss-Preis als Europastadt verliehen bekam.

Karlegon Halbach